Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09264688
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Wasserturmweg -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Großzschocher * 1824
Bauwerksname	Wasserturm Großzschocher-Windorf

Kurzcharakteristik

Wasserturm; mit Hängebodenbehälter, 570 Kubikmeter Fassungsvermögen, aufgrund der Gestalt und als Zeugnis der stadttechnischen Entwicklung besondere landschaftsgestaltend, baugeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung, letzeres durch den erhaltenen Wasserbehälter noch gesteigert

Denkmaltext

Zusammen mit dem Wasserwerk in Großzschocher entstand 1904/05 auch ein Wasserturm, den die Gemeinde weit ab der damaligen Ortslage westlich der Bahnlinie errichten ließ. Für den Behälter mit kugelförmigem Hängebodenbehälter, den die Firma August Klönne in Dortmund fertigte, wurde ein sich verjüngendes, rundes Turmbauwerk in Klinkerbauweise ausgeführt. Das ursprüngliche Behältergeschoss wies schmale Rundbogenfenster und vier abgetreppte Zwerchhäuser sowie ein kegelförmiges Ziegeldach auf. Nach der Eingemeindung von Großzschocher sollte der Turm auf die Betriebshöhe eines der beiden Leipziger Gebiete hohen Wasserdrucks, der „Hohen Zone Nord“, gebracht werden. Statt des Behälterinhaltes von 300 m³ war nun ein Fassungsvermögen von 570 m³ vorgesehen, wozu auch der Turmkopf umgestaltet werden musste. Statt der von den Wasserwerken 1926 ursprünglich vorgesehenen einfachen Erhöhung des Turmkopfes, beschäftigte sich das Hochbauamt mit der architektonischen Überarbeitung; die Zeichnungen hierfür erstellte im September 1927 die Firma Eduard Steyer, Leipzig-Plagwitz, in deren Händen auch die Ausführung des Vorhabens lag, das im April 1928 abgeschlossen war. In diesem baulichen und technischen Zustand diente der 41,7 m hohe Turm bis 1990 der Wasserversorgung.
Lediglich der Sockel, in dem ein rechteckiger Eingang in das Innere führt, und ein schmaler Streifen im unteren Bereich des Turmschafts sind verputzt, ansonsten sind gelbe Klinker für das Aussehen bestimmend. Ein zweischichtiger Rundbogenfries leitet zum auskragenden Behältergeschoss über, in das in drei Reihen Lünettenfenster eingeschnitten sind. Deren Segmentbögen aus blauroten Hartbranntklinkern setzen sich wirkungsvoll von den gelben Mauerflächen aus dem gleichen Material ab. Das Motiv kehrt am Turmsabschluss wieder, den drei übereinandergestellte Bogenreihen bilden, deren oberste durchbrochen ist.
Aufgrund seiner Gestalt und als Zeugnis der stadttechnischen Entwicklung besitzt das Bauwerk eine besondere landschaftsgestaltende, historische und technikgeschichtliche Bedeutung, die durch den erhaltenen Wasserbehälter noch verstärkt wird. Der Turmkopf reflektiert aktuelle architektonische Entwicklungen der 1920er Jahre und weist daher eine baugeschichtliche Relevanz auf.
LfD/2013

Datierung	1904-1905 (Wasserturm); Umbau 1927-1928 (Wasserturm)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.